

## Die Plünderung der Meere

90% der weltweiten Fischbestände sind ausgebeutet. Davon können sich die Populationen kaum mehr erholen.



## Die Bedeutung von Überfischung

Wenn mehr natürliche Ressourcen verbraucht werden als nachwachsen, liegt eine Übernutzung vor. Im Falle der Fischerei bedeutet dies eine Überfischung, weil mehr Fische gefangen werden als durch die natürliche Vermehrung nachkommen. Gemessen wird sie anhand der Fangquote, die als Produktionsquote einer bestimmten gefangenen Menge dieser Art festgelegt wird. Der englische Begriff dafür: maximal sustainable yield (MSY). Sind die Fangzahlen kleiner oder gleich MSY, wird der Bestand mässig oder bis an die Grenze befischt; sind sie grösser, liegt eine Überfischung vor.

## Besonders betroffene Gebiete

Gemäss der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) hat sich der weltweite Anteil an überfischten Beständen innerhalb der letzten 40 Jahre verdreifacht und liegt bei über 30%. Knapp 60% der Fischbestände sind laut FAO maximal befischt. Nur gerade bei 7% der bewerteten Bestände wäre eine Fangsteigerung möglich. Das Mittelmeer und das Schwarze Meer sind mit 78% am stärksten überfischt.<sup>1</sup> Betroffen sind hier Schwertfisch, Thunfisch, Seehecht, Rotbarbe, Seezunge, Sardellen, Sardinen sowie Krebs- und Weichtiere, u.a. Garnelen und Oktopus.

## Thunfisch – ein fragwürdiger Konsum

Thunfische gehören weltweit zu den beliebtesten Speisefischen; in unzähligen Sandwiches sind sie die Einlage schlechthin. Insgesamt gibt es acht Arten, 50% von ihnen sind aufgrund der Überfischung gefährdet. Die FAO rechnet mit einem Bestandsrückgang von bis zu 90%.<sup>2</sup> Bei 25% ist der Bestand rückläufig und somit potenziell gefährdet. Angesichts der steigenden Nachfrage nimmt der Druck auf die wenigen Arten, welche noch nicht überfischt sind, massiv zu.

Der Rote Thun, auch Nordatlantischer Thun oder Atlantischer Blauflossen Thunfisch genannt, wird besonders teuer gehandelt. Sein Fleisch ist Bestandteil von Sushis. Auch diese Art gilt als stark gefährdet. Obwohl die Bestrebungen in der Forschung riesig sind, können Thunfische bis heute nicht gezüchtet werden. Allerdings werden die jüngeren Tiere gefangen und in Mastfarmen aufgefüttert.<sup>3</sup> Aufgrund der Rekordpreise für den Roten Thun und dessen anhaltender Nachfrage ist die Dunkelziffer der zusätzlich illegal gefangenen und gemästeten Tiere hoch.<sup>4</sup>

**Mag der Thunfisch noch so köstlich schmecken: Essen Sie ihn nicht mehr. Zu seinem Schutz und zum Schutz des marinen Ökosystems.**

<sup>1</sup> FAO 2018

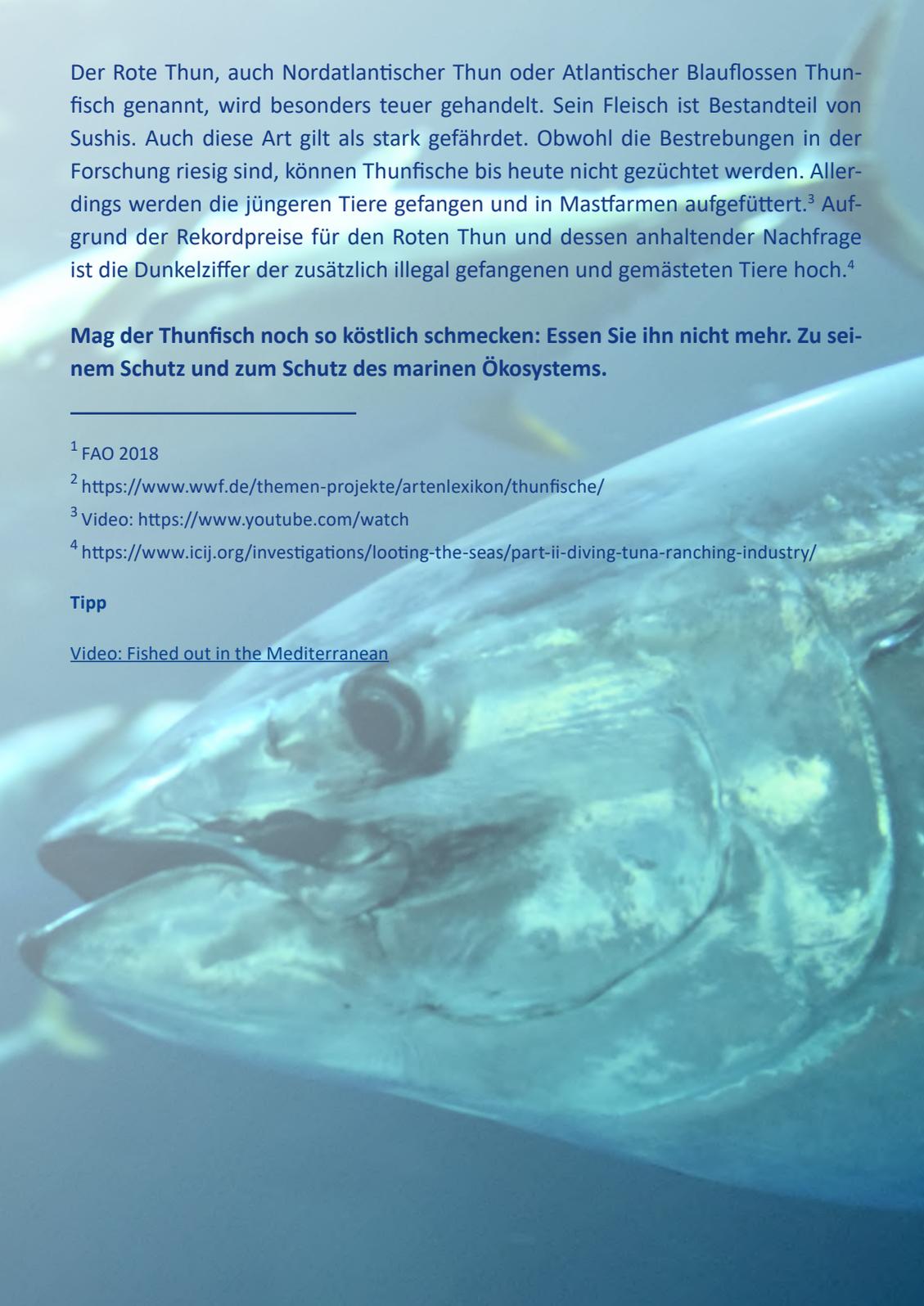
<sup>2</sup> <https://www.wwf.de/themen-projekte/artenlexikon/thunfische/>

<sup>3</sup> Video: <https://www.youtube.com/watch>

<sup>4</sup> <https://www.icij.org/investigations/looting-the-seas/part-ii-diving-tuna-ranching-industry/>

### Tipp

[Video: Fished out in the Mediterranean](#)



**Geben wir den Meeren eine Pause.**

Nachhaltig. Für die Meerestiere. Für uns. Für unsere Nachkommen.  
[www.kyma-sea.org/pause](http://www.kyma-sea.org/pause)



KYMA sea conservation & research  
Nelkenstrasse 7  
CH-8006 Zürich

